

Ein neuer Nachweis des Bockkäfers  
*Xylotrechus antilope* (SCHÖNHERR, 1817)  
im südlichen Westfalen (Coleoptera: Cerambycidae)

Michael Bußmann, Gevelsberg

Der thermophile Bockkäfer *Xylotrechus antilope* hat seinen Verbreitungsschwerpunkt in Südeuropa, Nordafrika und Kleinasien. In Deutschland gilt die Art als selten. Aus dem Bundesland Nordrhein-Westfalen liegen nur wenige und zumeist ältere Funde vor (FÜGNER 1902, STÖVER 1972, HORION 1974, KOCH 1968, FRANZEN 1995, BAUMANN 1997, ZICKLAM & TERLUTTER 1998). Für den Landesteil Westfalen wurden nach langer Zeit im Verlauf der letzten fünf Jahre drei aktuelle Nachweise bekannt gemacht (DREES 2009, MEDGER 2012, STEINER o.J.).



Abb. 1: Weibchen von *Xylotrechus antilope* bei der Eiablage in die Borke einer umgestürzten Buche. Gevelsberg (Ennepe-Ruhr-Kreis), 2.8.2014.  
Foto: M. Bußmann

Der neue Fundort liegt im Westen des Stadtgebietes von Gevelsberg (Ennepe-Ruhr-Kreis) etwa 700 m südlich des Ortsteiles Asbeck (TK 25 4609,4.2) in einer Höhenlage von 202 m. Am Ostrand des dortigen Naturschutzgebietes „Sudholz“ wurde durch den Sturm „Ela“ am 9.6.2014 ein Stamm einer alten Buche abgebrochen und umgeworfen. Er liegt unaufgearbeitet mitsamt Krone im Grünland, das an diesen Hainsimsen-Buchenwald angrenzt. Am 2.8.2014 wurden am frühen Nachmittag auf dem frischtoten Holz bei bedecktem Himmel und 28,5° C Lufttemperatur 23 Individuen von *Xylo-trechus antilope* angetroffen. Die Käfer liefen bei schwüler Witterung behende über die Borke; einige flogen auch kurze Strecken, kehrten aber unverzüglich auf das Stammholz zurück. In der etwa dreißigminütigen Beobachtungsphase wurden vier Copulae und sieben Eiablagen registriert. Die Eiablage erfolgte in feine Risse in der Borke und unter abstehende Borkenschüppchen. Gleichzeitig konnten am Fundort zwei Exemplare des Eichenwiderbocks (*Plagionotus arcuatus*) als weitere Käferart nachgewiesen werden.

Vielfach wird angegeben, dass die Larvalentwicklung von *X. antilope* in Eichenholz stattfindet (HORION 1974, HARDE 1966, BAUMANN 1997, ZICKLAM & TERLUTTER 1998), was DREES (2009) durch Zeitigung eines Exemplares aus einer gesammelten Astprobe von Eiche belegt. Auch wenn durch meine Beobachtungen von Eiablagen in Buche eine erfolgreiche Larvalentwicklung nicht erwiesen ist, liegt dennoch die Vermutung nahe, dass *X. antilope* auch diese Baumart zur Entwicklung nutzt. Hinweise auf eine mögliche Entwicklung in Buche (*Fagus sylvatica*) finden sich auch bereits bei BAUMANN (1997) und bei ZICKLAM & TERLUTTER (1998).

FRANZEN (1995) und BAUMANN (1997) geben im Zeitraum 1974 bis 1996 zusammen knapp über ein Dutzend Fundpunkte, überwiegend in wärmebegünstigten Regionen des nördlichen Rheinlandes, an. Im selben Zeitraum galt *X. antilope* in Westfalen als ausgestorben (ZICKLAM & TERLUTTER 1998). Erst 106 Jahre nach dem bis dahin ersten und einzigen westfälischen Nachweis bei Witten durch FÜGNER (1902) gelang DREES (2009) im Jahr 2008 der Wiederfund der Art im Ardey-Gebirge in Herdecke (Ennepe-Ruhr-Kreis). Eine weitere Fundmeldung aus dem Ennepe-Ruhr-Kreis findet sich im Internetportal "Natur in NRW" (STEINER o.J.) für Ennepetal-Büttenberg, wo ein am 3.7.2009 in eine Wohnung geflogenes Exemplar fotografisch dokumentiert wurde. Schließlich meldet MEDGER (2012) einen Nachweis der Art vom Bellingholz in Werne (Kreis Unna). BAUMANN (1997) beschreibt für das nördliche Rheinland eine starke Zunahme der Art, die auf eine rezente Einwanderung zurückzuführen ist. Dies trifft zwischenzeitlich offenbar auch für den westfälischen Landesteil zu, wo jetzt im Zeitraum weniger Jahre vier neue Nachweise in einem geografisch relativ eng umgrenzten Raum erbracht wurden. So beträgt die Entfernung vom Gevelsberger Fundort nach Ennepetal-Büttenberg etwa 3,8 km, zum Herdecker Ardey 8,1 km und zum Bellingholz in Werne 40,5 km. Für eine Bestandszunahme spricht desweitere-

ren die Tatsache, dass im Rahmen der beiden jüngsten Fundmeldungen zehn (MEDGER 2012) und 23 Individuen (diese Arbeit) registriert wurden, während frühere Funde überwiegend einzelne Exemplare umfassen. Eine weitere Ausbreitung der wärmeliebenden Art ist im Rahmen der derzeitigen Klimaerwärmung zu erwarten.

### Literatur:

BAUMANN, H. (1997): Die Bockkäfer (Coleoptera, Cerambycidae) des nördlichen Rheinlandes. In: KÖHLER, F. (Hrsg.): Beiträge zur Käferfauna und Koleopterologie im Rheinland. Festschrift zum siebzigjährigen Bestehen der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen (1927-1997). Decheniana Beihefte (Bonn) **36**: 13-140. - DREES, M. (2009): Ein aktueller Nachweis des Bockkäfers *Xylotrechus antilope* im Ardey (Coleoptera: Cerambycidae). Natur u. Heimat **69**: 57-58. - FRANZEN, M. (1995): Bemerkenswerte Wespenbockfunde aus der Umgebung von Bonn: *Chlorophorus varius* (MÜLL.) und *Xylotrechus antilope* (SCHÖNH.) (Col., Cerambycidae). Mitt. Arb.gem. Rhein. Koleopterologen (Bonn) **5** (2): 89-92. - FÜGNER, K. (1902): Verzeichnis der in der Umgegend von Witten aufgefundenen Käfer. Jahrbuch des Vereins für Orts- und Heimatkunde in der Grafschaft Mark, **15**. Jg. 1900-1901: 69-132, Witten (Märkische Druck- und Verlags-Anstalt). - HARDE, K.W. (1966): 87. Familie: Cerambycidae, Bockkäfer. In: FREUDE, H., HARDE, K.W. & G.A. LOHSE (Hrsg.): Die Käfer Mitteleuropas Bd. **9**: 7-94, Krefeld. - HORION, A. (1974): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer Bd. XII: Cerambycidae – Bockkäfer, 228 S., Überlingen. - KOCH, K. (1968): Käferfauna der Rheinprovinz. Decheniana-Beihefte (Bonn) **13**: 1-382. - MEDGER, G. (2012): *Xylotrechus antilope* – seltener Fund für Westfalen und Erstfund für die Westfälische Tieflandsbucht. Natur u. Heimat **72**: 33-36. - STEINER, A. (o.J.): [www.natur-in-nrw.de/HTML/Tiere/Insekten/Kaefer/Cerambycidae/TK-4626.html](http://www.natur-in-nrw.de/HTML/Tiere/Insekten/Kaefer/Cerambycidae/TK-4626.html) (abgefragt am 22.10.2014). - STÖVER, W. (1972): Coleoptera Westfalica: Familia Cerambycidae. Abh. Landesmus. Naturk. (Münster) **34** (3): 1-42. - ZICKLAM, H. & H. TERLUTTER (1998): Coleoptera Westfalica: Familia Cerambycidae (Nachtrag). Abh. Westf. Mus. Naturkde. (Münster) **60** (3): 1-52.

### Anschrift des Verfassers:

Michael Bußmann  
Amselstr. 18  
58285 Gevelsberg